

Saale-Beitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6 gelblichen Seiten
oder deren Raum mit 30 Pfg. be-
rechnet und in anderen Anzeigen-
und allen Anzeigen - Beilagen an-
genommen. Retention der Zeit 20 Pfg.
Schluss der Insertionsannahme: dem
11 Uhr, in der Sonntagsnummer
abends 6 Uhr. - Abbestellungen von
Anzeigenanträgen, soweit solche zulässig
sind, müssen schriftlich erfolgen.
Erachtet täglich pünktlich.
Sonntags und Feiertags einmahl.
Schriftleitung und Druck-Verwaltung:
Saale-Beitung Nr. 17.
Hauptredaktion: Saale-Beitung Nr. 17.
Verlagsbuchhandlung: Markt 24.

Nr. 272.

Halle, Montag, den 14. Juni

1915.

Neuer gewaltiger Sieg Mackensens

Die russische Front auf 70 Kilometer erkürrt — 16 000 Russen gefangen.
Schwere französische Niederlage bei Urras.

Die weiteren wirtschaftlichen Kriegsmassnahmen.

Von C. Deilus, M. d. S. d. A.

II.

Schwieriger als auf finanziellem Gebiete waren die Aufgaben, die hinsichtlich unserer Ernährung zu lösen waren. Es ist uns gelungen, aus dieser in überraschender Weise Herr zu werden. Heute, nachdem wir wissen, daß unsere Getreide- und Kartoffelvorräte nicht nur ausreichen, sondern über den Bedarf vorhanden sind, können wir wieder aufatmen. Die durchgreifenden Massnahmen hinsichtlich der Brotverorgung mögen hier und da für einzelne Berufsstände Unbequemlichkeiten und teilweise sogar bedeutende wirtschaftliche Schädigungen hervorgerufen haben, im ganzen hat aber die Regulierung des Brotverbrauchs unsere Ernährung sichergestellt. Das ist ein Erfolg, gegenüber dem die Nachteile gar nicht ernstlich in Frage kommen. Es wird heute kaum einen Menschen in Deutschland geben, der die Massnahmen, die mit der Brotverorgung im engen Zusammenhang stehen, in ihren Grundzügen etwa nicht billigt. Das Wohl des einzelnen Staatsbürgers muß sich hier der Gesamtheit unterordnen. Wenn die Gefahr bestand, daß der Krieg für uns durch unsere Ernährung zu unseren Ungunsten entscheiden konnte, so mußte der Staat, die sonst von uns gewöhnlich nicht verlangten Eingriffe vornehmen. Das dabei etwa falsch gemacht ist, zu erörtern, hat jetzt keinen Zweck mehr. Verusche man vielmehr die vorgekommenen Fehler zu vermeiden und die Einrichtung dadurch immer vollkommener zu machen. Hierzu gehört in erster Linie, daß für die nächste Ernte die Massnahmen rechtzeitig getroffen werden. Die Vorkämpfer des deutschen Landwirtschaftsstandes, die Lebensmittelerzeugung einer noch zu schaffenden landwirtschaftlichen Organisation zu übertragen, kann unseren Vorfällen nicht finden. Dieser Gedanke kann wohl inzwischen auch als erledigt gelten. Die Kriegsgesellschaft, ursprünglich nur zu dem Zweck gegründet, die Verteilung des Bedarfs durch Sicherstellung der Vorräte während der Monate vor der Ernte zu regeln, ist durch die Beschlagnahme des Getreides in ein ganz anderes Tätigkeitsgebiet gekommen. Mag hierbei mancher Mißgriff vorgekommen sein, der unweigerlich jetzt abgestellt werden kann, so hat die Gesellschaft, ein Mittelglied zwischen Behörde und Privatgesellschaft, doch die Brotverorgung in mehrfacher Weise gelöst, so daß es ein höchst gefährliches Beginnen wäre, jetzt an Stelle der gut durchgeführten Organisation eine neue Einrichtung zu setzen. Die Aufnahme einer weiteren Zahl von Vertretern der Landwirtschaft, der Kaufmannschaft, der genossenschaftlichen und Verbraucherinteressen in die Verwaltung und den Aufsichtsrat wird den Wünschen der einzelnen Richtungen entgegenkommen und ein noch besseres Zusammenarbeiten aller Volksteile in der wichtigen Ernährungsfrage gewährleisten. Es geht aber nicht an, einer einseitigen Produktengruppe die ganze Verantwortung der Brotverorgung zu übertragen, weil nur das Vertrauen weiterer Kreise des nachwachsenden Weltbürtums einen argen Stoß erleiden würde und der Bestand einseitiger Vertretung vielleicht nicht ganz unbedenklich erscheinen könnte. Das muß in dieser Zeit vermieden werden. Inzwischen sind ja im Kreise der Regierung Umgestaltungen im Geschäftsbetriebe der K. G. erwogen worden, von denen wir hoffentlich bald etwas hören werden.

Da ist zu fordern, daß der Getreidehandel wieder zur Mitarbeit allgemein herangezogen wird. Man kann ein solches Gewerbe doch nicht völlig lähmen, wenn es nicht unbedingt zu höheren Zwecken erforderlich ist. Wird auch der Handel, so lange die Massnahmen des Reiches notwendig sind, nicht seine Tätigkeit wie im Frieden wahrnehmen können, so kann er sehr wohl als Kommissar für die Kriegsgesellschaft gute Dienste leisten. Bei der Lagerung des Getreides wird der Handel mit seinen großen Lagern sehr notwendig sein. Ebenso wird eine gleichmäßigere Beschäftigung der Mühlen, besonders auch der kleineren, durchgeführt werden müssen.

Mit Recht ist seitens der Verbraucher über die hohen Mehl- und damit im Zusammenhang den hohen Brotpreisen geklagt worden. Die amtlichen Stellen haben eine Rechtferigung über ihre Massnahmen gegeben, die nicht in der Kommission nicht überzogen haben, da in diesen der Mehlpreis für Mehl und Roggen um 50 bezw. 25 Mt. pro Tonne auf 37,75 bis 38,75 und 32,50 bis 35,50 Mt. herabgesetzt und damit ein normaler Preis erreicht worden ist, wollen wir jetzt auf eine Kritik verzichten. Man muß aber erwarten, daß nun die Mehlpreise nicht wieder erhöht werden und daß Vorzüge in entsprechende Brotpreise getroffen wird. Unbedenklicher der Anschauung, die ich auch heute noch vertritt, daß die Getreidepreise zu hoch festgesetzt sind und damit eine ungerechtfertigte Verteuerung eingetreten ist, muß man, da an eine Herabsetzung der Getreidepreise seitens der Regierung nicht gedacht wird, zum mindesten ver-

Amthlicher Bericht der Heeresleistung.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Juni.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armees des Generalobersten v. Mackensens ist in einer Breite von 70 Kilometern aus ihren Stellungen zwischen Czerniawa (nordwestlich Mosiska) und Sieniawa zum Angriff vorgegangen. Die feindlichen Stellungen sind auf der ganzen Front gestürmt. 16 000 Gefangene fielen gestern in unsere Hand.

Auch die Angriffe der Truppen des Generals von der Marwitz und des Generals von Rinzingen machten Fortschritte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nähe von Kujowina (nordwestlich Szawle) wurden einige feindliche Stellungen genommen und dabei 3 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Südöstlich der Straße Mariampol-Kowno erkürrten unsere Truppen die vorbereitete russische Linie; zwei Offiziere und 313 Mann wurden hier die Beute.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen Lésin und Urras erkürrten die Franzosen eine schwere Niederlage. Nachdem im Verlaufe des Tages mehrmals die zum Vorgehen bereitgestellten feindlichen Sturmtruppen durch unser Artilleriefener vertrieben waren, setzten gegen Abend zwei starke feindliche Angriffe in dichten Linien gegen unsere Stellungen beiderseits der Vorettische sowie auf der Front Neuville-Hoelincourt ein. Der Gegner wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Sämtliche Stellungen sind voll in unserem Besitz geblieben.

Schwächere Angriffe des Feindes am Yserkanal wurden zurückgeschlagen.

Südöstlich Hebuterne haben die Infanteriegeschosse zu keinem nennenswerten Ergebnis geführt. Vorkürrge gegen die von uns eroberten Stellungen in der Champagne wurden im Keime erstickt.

Oberste Heeresleitung.

langen, daß Mehl- und Brotpreise überall mit dem Getreidepreise in richtigem Verhältnis stehen. Wo das nicht der Fall ist, sollten die Behörden nicht zögern, einzugreifen. Denn Wucher auf diesem Gebiete grenzt an Hochverrat. Ich kann mir nichts Niedrigeres denken, als jetzt in Kriegszeit dem schwer kämpfenden Volke die Lebensmittel noch künstlich zu verteuern. Wer die gute Stimmung im Volke erhalten will, muß alles tun, um dem Volke wohlfeile Nahrungsmittel zu verschaffen. Das trifft sowohl auf den Staat wie auf die Gemeinden zu. Bei den Milliarden Kriegsausgaben kommt es dabei auf etliche hundert Millionen mehr oder weniger wahrhaftig nicht an. Wenn einzelne Berufsstände dabei Schaden leiden müssen, so ist dies gewiß bedauerlich, aber es ist eben Krieg, unter dem mehr oder weniger alle Staatsbürger zu leiden haben. Schon als Verbraucher erfährt der einzelne Bürger eine bisher noch nie dagewesene Belastung. Die Preissteigerung der notwendigen Lebensmittel hält weiter erheblich an. Eine Gegenüberstellung möge das vergegenwärtigen. Nach den amtlichen Mitteilungen der Staatlichen Korrespondenz folgte je 1 Kilo nachfolgender Waren im Durchschnitt in 49 deutschen Städten im Kleinhandel wie folgt:

	April 1909	April 1914	April 1915
Erbsen, gelbe	36,0	39,8	121,8 Pfg.
Speisebohnen	37,4	44,7	123,3 "
Linolen	4,4	53,9	148, "
Eihartofeln	8,8	7,2	15,2 "
Eihutter	255,9	272,9	340,2 "
Weizenmehl	37,9	37,3	56,3 "
Roggenmehl	31,5	28,9	48,8 "
Weißbrot	53,9	52,4	72,6 "
Roggenbrot	30,5	28,1	43,7 "
Reis	50,9	48,6	117,3 "

	April 1909	April 1914	April 1915
Kaffee	240,5	308,4	335,6 "
Zucker	50,2	50,1	56,1 "
Speisefett	20,7	20,7	23,0 "
Schweinefleisch	135,6	142,6	285,7 "
Hierse	51,3	50,3	128,8 "
Fadennudeln	49,5	50,7	113,1 "
Sardinen	36,0	40,3	107,2 "
Vollmilch	19,2	20,9	23,9 "
1 Hühnerrei		7,3	11,7 "
1 Kgr. Hühnerfleisch	73,7	89,6	109,5 "

Für die genannten Waren zahlte man also in der Gesamtsumme 2279,5 Pfg. oder 874,8 Pfg. mehr wie im April 1914, gleich 63 Prozent. Gegenüber dem April 1909 betrug die Steigerung 1005,5 Pfg. oder 78 Prozent. Erwägt man, daß die Ermittlungen sich auf das Fleisch nicht erstrecken und gerade dieses eine geradezu beängstigende Preissteigerung erreicht hat, so wird man ersehen können, wie schwer die Verteuerung auf dem Volke lastet. Gewiß, der Krieg bedingt an sich schon hohe Preise, aber diese teilweise ungeheuren Preise sind nicht berechtigt. Man verhalte sich in der Lage einer Familie mit geringem Einkommen, wie dort gepart werden muß. Fleisch und Wurst sind zu Vorkürrnissen geworden. Wer kann von diesen Leuten rund 80 Prozent für seine Ernährung um mehr anwenden, wenn er schon in Friedenszeiten alle Kräfte anwenden muß, um das Gleichgewicht zu halten? Ein beachtliches Kapitel in der Lebensmittelerzeugung bleibt die Kartoffelerzeugung. Auf Grund der Bestandsaufnahme am 15. März wurde eine sehr geringe Menge dieser Frucht festgestellt, daß man in der Tat mit Sorgen in die Zukunft blicken konnte. Der geringe Vorrat von 3 1/2 Millionen Tonnen, der an diesem Tage vorhanden war oder vielmehr nach den Ermittlungen da sein sollte, hatte bei der Brotpantheit kaum zur Ernährung ausgereicht. Es wären etwa auf den Kopf der Bevölkerung 1/2 Pfd. täglicher Verbrauch entfallen. Wenn auf Grund dieses sehr schlechten Ergebnisses durchgreifende Massnahmen verlangt wurden, so war das durchaus berechtigt. Und es steht uns jetzt schlicht an, allen denen, insbesondere den Professoren, die aus der Sorge um die Durchschaltung des Volkes heraus ihre bekannten Vorkürrnisse unterbreiteten, jetzt deshalb schwere Vorwürfe zu machen. Viel eher sollte man dies gegenüber denjenigen tun, die aus Eigennutz die Kartoffelbestände zu niedrig angaben. Jedenfalls wissen wir nun, daß nach der Bestandsfeststellung vom 15. März, ja zu viel Kartoffeln vorhanden sind. Man wird damit rechnen müssen, daß ein großer Teil von den Kartoffelbeständen verloren ist, weil alle Trockenanfalten, Stärkelfabriken und Bremerzien nicht infolge sein werden, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Kartoffeln nahrungbringend verwerten zu können. Man könnte mit der Faust dreinschlagen, wenn man daran denkt, daß die verbrauchende Bevölkerung ungeheure Preise für Kartoffeln aufwenden mußte, und daß jetzt Hunderttausende von Zentnern schließlich dem Verderben preisgegeben sind. Man kann dabei Entschuldigungsgründe anführen, soviel man will, die Tatsache bleibt bestehen, daß hier viel geschädigt worden ist.

Unter dem Gesichtspunkte des Vorkürrnehmens eines großen Kartoffelvorrates war die massenhafte Abschachtung der Schweine ein großer Fehler. Inzwischen wird das Abschachten allgütig überhört. Am 15. März hatte Preußen einen Schweinebestand von 12 1/2 Millionen Stück. Die Abtötung zur Verringerung des Bestandes hatte zur Folge, daß am 15. April nur noch 11 1/2 Millionen vorhanden waren. Das ist keineswegs ein besonders ungünstiger Stand. Sätze nicht die Regierung durch ihre Aufforderungen an Gemeinden und Provinde die großen Aufkäufe veranlassen, so würden wir heute sicher viel niedrigere Preise haben. Aber wucherischer Ausbeutung, die ohne Zweifel häufig vorliegt, sollte man entgegenzutreten. Wenn es gelingt, der Landwirtschaft billigere Futtermittel zuzuführen, muß an eine Herabsetzung der Schweinefleischpreise geananden werden. Die besetzten Gebiete werden hier sehr große Vorräte zu liefern vermögen. Es kommt hier alles auf eine gute Organisation an. Aus den Erfahrungen des letzten Jahres werden wir hoffentlich gelernt haben.

Alles in allem dürfen wir annehmen, daß selbst bei einer ungenügenden Ernte, mit der man ja nach den Witterungsverhältnissen leider rechnen muß, es doch möglich sein wird, das deutsche Volk nicht nur mit den bisherigen Rationen durchhalten zu können, sondern auch für die immer arbeitende Bevölkerung diese Mengen noch zu erhöhen.

Das ist uns ein Trost und befähigt immer noch neuem bei uns allen die Gewißheit, daß das deutsche Volk militärisch und wirtschaftlich unbesiegt ist, und daß einer Zeit der Einkürrtung auch wieder Zeiten folgen werden, in denen das deutsche Volk zu seiner alten Ernährungsweise zurückkehren kann. Vielleicht ist dann die schwere Zeit ein guter Erzieher gewesen.

8.20 Uhr! Walhalla 8.20 Uhr!

Das neue Programm! Riesenerfolg der **Tymians!!**

Heute Montag neuer Spielplan. Herrliches lebendes Lied in Prachtdarstellung: **„Die alte Mühle“**

Pastorhaus und Feindesland!!!

Kriegsbild in 2 Bildern! Verwandlungsakt. Dazu jede Solonummer ein Schlagzeug.

Keine Preise! Alle Vorzugskarten gültig!

Olympia-Park
Merseburgerstraße 74

Dienstag und Mittwoch Damen-Kaffee
Frei-Konzert.

Olympia-Park.
Merseburgerstraße 74. Straßenbahn: Endstation Artilleriekaserne.
Donnerstag, den 17. Juni 1915

2 grosse Wohltätigkeits-Konzerte
ausgeführt von der Kapelle der Erziehung des Mannesfeld-Regiments Nr. 75, verstärkt vom Walhalla-Theater-Orchester und unter vollständiger Mitwirkung des stimmungsgeladnen jungen Tenors:

Herrn Richard Witetzki
jüngst Kriegsverwundeter im hiesigen Elisabeth-Krankenhaus.
Musikalische Einleitung und Begleitung der Orchesternummer:
Herr Konseratoriusdirektor Bruno Heydrich.
Leitung des Orchesters: Herr Rgt. Obermusikmeister O. Steuer.
Anfang: Mittwochs 8 Uhr, abends 8 Uhr.
Eintrittspreis: 35 Pfg. Militär 20 Pfg. Kriegsverwundete frei.

Robert Franz-Singakademie
Musikalische Leitung:
Königl. und Universitäts-Musikdirektor Alfred Rahlwes.
Donnerstag, den 17. Juni 1915, abends 8 1/2 Uhr,
im Thalia-Festsaal:

Konzert
unter Mitwirkung von Frau Else Gipsner-Berlin (Klavier) und Herrn Fritz Becker-Berlin (Violoncell).

Programm:
1. Sonate für Violoncell und Pianoforte, F-Dur, op. 99 Joh. Brahms.
2. Deutsche Volkslieder für vierstimmigen Chor, J. Brahms.
3. Kreisleriana, Fantasien für Klavier, op. 16, R. Schumann.
4. Gesänge für Frauenchor mit Begleitung von zwei Hörnern und Harfe, op. 17, J. Brahms.
5. Solostücke für Violoncell.
6. 117. Psalm, für zwei vierstimmige Chöre, op. 19, Rob. Franz.
Bechstein-Flügel
aus dem Lager der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.
Eintrittskarten zu 3, 2, 1.50 und 1 Mk., sowie Karten für Schüler und Studenten zu 1 Mk. und 75 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Stephanuskirche.
Montag, den 21. Juni, abends 8 Uhr
Konzert des Leipziger Solo-Quartetts für Kirchengesang
für Zwecke der Verwundeten-Pflege im Diakonissenhaus.
Eintrittskarten für nummerierte Plätze à M. 1, für unnummerierte Plätze à 50 Pf. sind zu haben bei den Gemeinde-Schwestern, an der Pforte des Diakonissenhauses, im Martinistift und an den Kirchüren. — Liedertexte 10 Pfg.

Sooden
Bewährtes Heilbad bei: Katarrhen der Altmorgane, Herzleiden, Blutharm, Frauenkrankheit, Rheumatismus, Gicht, Scrofulose, Reichte Rücke, v. Influenza, Lungen- u. Rippenfellentzünd. Bahnl. Göttingen-Debra. Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnter Gebirgswaldungen. Solbad oder Art. Inhalation. Gradierwerke. Pneumat. Apparate u. Kammern. Trinkkuren. Auskurst u. Prospekt d. die Badeverwaltung.

Verlangen Sie
überall u. fast nur die über 20 Jahre bestehende Marke **Sturmvogel**. Fahrräder und Nähmaschinen in zahlreichen Modellen u. von höchster Leistungsfähigkeit. Kein Reparatorkauf für verführten, unsere altbekannten und einträglichen Maschinen zu vertreiben. Zubehörteile, Taschenlampen, Batterien, Ersatzteile in großer Auswahl. Sonntag geschlossen.
Deutsche Handelsgesellschaft
Sturmvogel,
Gebr. Grüntner, Berlin-Halenstr. 69.

Kolossal billig
Dienstag eintreffend
unter Garantie für lebensfähige Ware

Nordsee
Or. Ulrichstraße 58. Telefon 1274 u. 1275.

Seelachs ohne Kopf 29 Pfg.
Schellfisch ohne Kopf 38 Pfg.
Rotzunge 68 Pfg. Seehecht 55 Pfg.
Steinbutt 85 Pfg. Angelfisch 48 Pfg.
Bücklinge 125 Pfg.
Holländer Matjesheringe 25 Pfg.

Astoria Lichtspielhaus : :
Alle Promenade 11a. Fernruf 8238.

Ab Dienstag.
Otto heiratet. Flottes Lustspiel.
Beste Otto Reuterfilm. — Urkomisch.

Eva, die Sünderin.
Packendes, vornehmes Drama.
Der neueste Kriegsschauplatz,
die italienisch sprechenden Gebiete Oesterreichs,
dazu das glänzende Beiprogramm.

Das Theater ist gut gelüftet und angenehm durchgeköhlt.

Bad Wittekind.
Dienstag, den 15. Juni, nachm. 3/4 Uhr
Kur-Konzert
vom Stadttheater-Orchester.
Leitung: Stapelfeldner Fritz Volkman.
Eintrittspreis: von 10 bis 35 Pfg. inkl. Kartenn.

Saalschlossbrauerei.
Freilichtspiele an der Saale
Dienstag, den 15. Juni ab. 8 1/2 Uhr:
Salome.
Karten zum Preise von 0.55 bis 1.55 (1. Platz) in den bek. Jagarengsch. u. abends an der Saale der Freilichtspiele.
Anschreiben nach Weidachg. in u. außer d. Haupt-Gezeitstr. 30 II.

Garantie-Konservengläser Marke B. & B.
— in alle Apparate passend und ohne Apparate verwendbar. —
1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Liter
38 40 45 50 60 70 Pfg.
Prompter Versand nach auswärtig. Garantie für jedes Stück.
Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10.
Mitgl. d. Rab.-Sp.Ver.

Offene Stellen.
Männliche.
Jüngerer Mech.-Techniker oder Ing., Holt Felder, 3. bad. Eintritt gel. Bemerk. mit Lebenslauf, Ana. über Miltärerf., Gehalts-Anspr. u. Eintritt. u. B. B. 7075 an Rudolf Mosse, Berlinstr. 4, erwick.

Schreibmaschinen-Mechaniker,
der alle Reparaturen selbständig ausführen kann, ist sofort oder später verlangt. Annehmliche und dauernde Stellung. Angebote mit näheren Angaben an Carl Köhler, Erfurt, Postfach 168.

Tüchtige Dreher für Eisen- und Stahlbearbeitg.
bei hohem Lohn zu sofort geucht.
Reinhold Becker,
Geschloßfabrik, Dessau.

Mädchen,
in allen häuslichen Arbeiten erfähr., das bereits in besserer Haushaltung gedient hat, wird per 1. Juli gesucht.
Gr. Steinstr. 54/55 I.

Gehalts-Gar. Geh. und Saughaltungs-Benignat von Gr. Prof. Lohmann. Auch in Kriegszeit voll. Inter. Beste Erholung u. Kräftig. in geführter Badlage. Großp.

Königlich Preussische Lotterie.
Die Abhebung der Lose zur 1. Klasse neue Lotterie, die bei Verlust des Anrechts bis spätestens
Freitag den 18. d. M.
zu bewirken ist, bringen wir in Erinnerung. Die Königlichen Lotterie-Einnahmer: Burchardt, Frenkel, Lehmann, Rogge.

Lifauer und Polen,
Rullands Erbleinde, verfolgen mit Spannung die Entwicklung des Weltkrieges. — Die rühmvolle Vergangenheit des litauischen Volkes, sein Zusammenbruch, alte und neue litauische Poesie, sowie die neubedeutenden Hoffnungen sind vom litauischen Nationalisten August Paulaitis in klarer, gewinnender Form in einem 128 S. starken mit litauischen und deutschen Farben geschmückten Buche

Litauische Hoffnungen
geschildert. Preis nur 1 Mark. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt (Porto 10 Pfg. extra) vom **Vaya-Verlag, Halle a. S.**

Bözener **Wetter-Mäntel**
Innsbrucker **Loden-Pelerinen**
empfiehlt in grosser Ausw. zu billigen Preisen
Sporthaus Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Heu u. Klee
diesjähriger Ernte offeriert
Herrn. Jahn, Stadtm.,
Tel. 299.

„Volkspark“
Burgstraße 27.
Morgen Dienstag
Doppel-Konzert
des Kolonnen-Brüders unter gütiger Mitwirkung Fräulein Dore Luise Meiling, Konteraltistin.
Programm 10 Pfg.
Jeden Mittwoch nachmittags
Frei-Konzert
Donnerstag, den 17. Juni
„Bunter Abend“
der Freilicht-Spieler
(Mitglieder des Stadttheaters)

Entnommene Programme haben Gültigkeit und sind je 25 Pfg. an den bekanntgegebenen Stellen nach zu haben.

Engelsbach, Thr. Wald
Seltener Luftkurort, 30 Minuten von Friedebach entfernt Mittelpunkt für sämtliche Bedürfnisse, Störches durch Beschützungsvorkehr.

Dauerhafte Marktfaschen
mit Ledereinsatz sehr billig
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitglied d. Rab.-Sp-Ver.

Dadi-Papp-Splitt-Batten
Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Rheinwein.
Wir offerieren je lange Vorrat reiches Original. kräftiges Rheinwein, gelblich, von 1914/15 68 Pfg. Preisliste zu Diensten.

Küppers & Kirchl,
Oberweisel am Rhein,
Weinbergbesitzer und Weingroßhändler

Abwasser
vorgelagert zur Abgabe, 5 u. 8 Pfg. nur 1.30 Mk. Klempnerstr. Nr. 11, Nähe Niedrigplatz.

Sport-Artikel
für Fussball, Tennis, Hockey-Spieler, Radfahr., Ruderer, Turner, für Leichtathletik und Touristik
empfiehlt in grosser Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Die neuesten, besten Nähmaschinen Gild 12 Mk. verkauft Befingstr. 6.

Persil
für Stärkewäsche!
Henkel & Bleich Soda

tüchtige Messingschmelzer
gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung.
Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik,
Abteilung Sommerda.

Erster Buchhalter,
durchaus bilanz- und abschlußficher, dauernd militärfrei, von größerem Industrie-Unternehmen
zum sofortigen Antritt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und näheren Angaben unter U. S. 7059 an Rud. Mosse, Halle a. S.

im selbstgemachten Kleid,
das gut paßt, die Trägerin ziert und preiswert ist, liegt viel Freude. Jede Dame sollte jetzt zu schneiden versuchen. Favorit-Schritte sind unbedingt zuverlässig und das neue Favorit-Moden-Album (60 Pl.) Jugend-Moden-Album (60 Pl.) bietet schöne Vorlagen.
W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6-8.

40jähriger Erfolg!
Zur Haarpflege
antiseptisch lebend nervenstärk. Erfrischend. Kräuter-Extrakt
verhütet den Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung stärkt den Haarschutz, belebt die Nerven.
Fl. M. 1.25, Doppell. M. 2.— bei Oscar Ballin sen. u. Jun., Part. Leipzigstrasse 11 u. 13.

Volle gezeichnete Golf-Jacken
weiß und farbig für Damen und Mädchen. Größte Auswahl bei
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.